

Das spät gefundene Glück als Maler

AUSSTELLUNG In der Lambertsühle gewährte Hardy Hasenjäger erstmals einen Einblick in sein junges Werk.

Von Ursula Hellmann

Burscheid. Was haben Kerzenwachs, Silikon und Tapetenkleister mit kunstvollen Gemälden zu tun? Wenn Hardy Hasenjäger anfängt, interessierten Besuchern seiner Ausstellung die kleinen gestalterischen Tricks zu erklären, gerät er ins Schwärmen.

Bei ihm selbst fing alles vor drei Jahren im Norderney-Urlaub an. Anstatt nur die malerischen Regentropfengebilde auf den Fensterscheiben zu beobachten, nahm er an einem Kurs für Hobbymaler teil. Seitdem vermehren sich die Aquarelle und Acrylbilder in rasantem Tempo.

Mit 118 ausgewählten Exponaten konnte er den urigen Raum der Lambertsühle als Einzelaussteller belegen. Was rings um dieses historische Gebäude noch an kräftigen Naturfarben fehlte, leuchtete am Samstag und Sonntag an den Wänden und zwischen den schweren Balken.

Hardy Hasenjäger (65), Sohn Burscheider Eltern, geboren während einer kurzen Evakuierung in Mitteldeutschland während des

Krieges, kam 1942 mit Eltern und Geschwistern wieder hierher zurück und verlegte seinen Wohnsitz erst vor fünf Jahren nach Leverkusen.

Bereits als Junge machte ihm das Zeichnen Freude – sich damit intensiv zu befassen, das war ihm während seiner Berufsausbildung zum Friseurmeister und der jahrzehntelangen Führung seines Friseurbetriebes aber nicht möglich. In seinem erlernten Metier kann Hasenjäger sogar nationale und internationale Preise aus den 70er-, 80er- und 90er-Jahren aufweisen.

Edith Doussier und weitere Künstler als Lehrmeister

Nach dem einwöchigen Schnupperkurs auf Norderney schrieb er sich dann umgehend in der Volkshochschule bei Edith Doussier ein. Seitdem ist er auch ständiges Mitglied in der Gruppe „Kunst im Schaufenster“. Immer bemüht, Neues aufzunehmen, belegt er auch heute noch Kurse bei verschiedenen Künstlern. Dafür nimmt er sogar Fahrstrecken bis Gelsenkirchen in Kauf.



Friseur mit einer Neigung zur Malerei: 118 Exponate (Aquarelle und Acrylbilder) präsentierte Hardy Hasenjäger am Wochenende in der Lambertsühle der Öffentlichkeit.
Foto: Barbara Sarx

Seine Motive findet Hasenjäger auf Postkarten, in Zeitungsartikeln – aber hauptsächlich in seiner Fantasie. Gezielte, sparsame Strichführungen sind ihm ebenso geläufig wie aufwändige, detailgetreue Darstellungen. Seine erste Einzelaus-

stellung in der Mühle unter dem Titel „Impressionen“ wurde in Familien-Teamarbeit konzipiert. Ehefrau Helga greift zwar nicht selbst zum Pinsel, hat aber das richtige Gespür für optimale Präsentation. Eine Vernissage im üblichen Sinne gab es am

Samstag nicht. Der Künstler: „Lange Reden sind nicht mein Ding. Die Bilder sollen für sich sprechen.“ Der rege Besucherstrom hielt bis zur letzten Stunde an und hinterließ auf nicht wenigen Exponaten den „roten Punkt“ für einen Verkaufserfolg.